

Gescheint täglich
am 8. Uhr früh in der
heuren Druckerei, Blaupet-
straße 20. — Die Redaktion
behält sich das Saisonpräzise 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
die Kapazität 1 (Vorstandsher-
ring 30, Kemptville).
Kronenprecher Nr. 58.
Seit der Erweiterung des
"Solaren Tagblatts"
(Dr. W. Kemptville & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Endel,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Korbelt

Hölter Tagblatt

12. Jahrgang.

Vola, Samstag, 14. Oktober 1916.

Nr. 3653.

Siegreiche Abwehr italienischer und französisch-englischer Angriffe.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 13. October, (R. B.) Amtlich mir ver-
auftbart:

Deutlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe im Raum von Brașov (Kronstadt) nahmen einen günstigen Verlauf. Beide Seiten wurden ein rumänischer Offizier, 170 Mann und 2 Geschütze eingebracht. An der siebenbürgischen Ostgrenze haben unsere Truppen den Feind an den Tälern des oberen All und der oberen Maros in die Grenzgebirge zurückgeworfen. -- Nördlich von Kirchibau wurde ein russischer Vorstoß im Haubgranatenkampf abgeschlagen.

Stiltenischer Kreisgauhaupt; Die Angriffsst點kigkeit der Italiener an der k黨tenlndischen Schlachtroute war gestern schwächer, als an den vorhergehenden Tagen schweren Kampfes. Wie Versuche des Feindes, über seine Linie zwischen San Grada di Merano und Novo Pas vorzubrechen, scheiterten in unserem Feuer. Nachmittags griff die durch Verzugleri verstärkte 4. Infanteriekavallerie unsere Stellungen nördlich von Lektzia an. Dieser Vorstoß brach unter den schwersten Verlusten zusammen. Nur wenige Leute kamenjuridisch. Das Lekatzer Landwirtschaftsunterregiment Nr. 27 und Abteilungen des Infanterieregimentes Nr. 46 verdienten sich hier durch ihre Tapferkeit besondres Lob. Ebenso frustlos wie im nördlichen Abschluß der Karsthochflnde waren auch wiederholte Anstrebungen des Feindes, am Sdfligel und nördlich der Wipptal gegen Brixia und Vertoiba. — Am Polabio fingen unsere Truppen zwei Angriffe an den Raut-Richten ab.

Südöstlicher Kriegsschlag: Ein italienisches Flugzeugmader belegte gestern Ravaja mit Bomben. Es wurden mehrere Frauen und Kinder getötet. Ein zu Besichtigung aufgestiegener österreichisch-ungarischer Kampfflieger stach zwischen der Skums- und Senecamündung ein Caproniflugzeug ab. Der Apparat ist leicht havariert, zwei Insassen sind tot und drei sind verletzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
d. Höser, FML.

Ergebnisse zur See.

Wien, 13. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Am 12. d. M. nachmittags hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die vom Feinde besetzten Abrauer in Monfalcone sehr wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. In den Abendstunden des gleichen Tages gelßt ein anderes Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Selz, Vermiglano, dem Ammohafen von Grado, sowie neuerdings Monfalcone und die Abrauerwerke mit sehr garem Erfolg an. Trophäenreicher Beischluß kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

R. u. K. Flottenkommando

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Oktober. (R.-B. — Wossbureau.)
Aus dem Großen Hauptamt wird amtlich gemeldet:

Weltlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Rupprecht
Rupprecht: Ein neuer großer Durchbruchversuch zwischen der Linie und der Sonne ist vollkommen gescheitert. Mit einem Masseneinsatz an Artillerie und schwerer durch frische Reserve verstärkten Infanterie glaubte der Feind, sein Ziel erreichen zu müssen. Die tapferen Truppen der Generale Sri von Arnim, von Böhme und von Garnier behaupteten nach schwerem Kampf unerschüttert ihre Stellungen. Die Hauptwucht der zahlreichen Angriffe richtete sich gegen die Front von Gottschalk, bis zum St. Pierre-Baust-Walde. Mehrfach kam es zum eingeschlossenen Handgemenge in unteren Ebenen

mit dem vorübergehenden eingedrungenen Gegner. Trotz des sechsmal im Laufe des Tages wütenden Sturmes auf unsere Stellungen bei Sailly ließen die Franzosen hier nichts nochmals an. Dieser Angriff wurde abgeschlagen. Der Kampf nordwestlich des Ortes ist noch nicht abgeschlossen. Die brandenburgische Division empfing heutend nordwestlich von Guise deonst plötzlich englische Kolonisten mit vernichtendem Feuer. Südlich der Sonne wurden französische Angreifer zwischen Fresnes, Maconcourt und Chaudies vorgetrieben. Sie erzielten meist schon in unferer Sperrfeuer. Um 6. Uhr morgens von Genermont entspannen sich wiederum hartnäckige Kämpfe. Sie sind zu unserem Gunsten entschieden. Der Hauptteil von Abbeville ist nach harten Kämpfen in unserm Besitz geblieben. Wir nahmen hier in den letzten Kämpfen etwa 200 Franzosen, darunter 4 Offiziere, gefangen. Vor Markrich (Vogesen) lebhaftes Feuerbüscheln. Westlich von Markrich wurden französische Vorstöße abgeschlagen. Unsere Flieger griffen starke feindliche Geschwader auf dem Fluge nach Süddeutschland erfolgreich an und schossen, unterstützt durch Altwegeschwad., 9 Flugzeuge ab. Nach vorliegenden Meldungen sind durch abgeworfene Bomben 5 Personen getötet und 26 verletzt worden. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Deutschlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Das Györgebiet und das Hermeschekboden, die obere und die untere Eszék sind vom Feinde fest. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An der Straße Eszék-Szegeden-Gyimespaz leidet der Gegner noch schwerer Widerstand. In erfolgreichem Gefecht an den Grenzhöhen östlich und südöstlich von Kronstadt wurden ein Offizier, 170 Mann gefangen genommen, und zwei Geschütze erbeutet.

Der erste Generalquartermaster v. Lubendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 12. Oktober. (R.W.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Vom Prespasee bis zum Ermias das gewöhnliche Artilleriefeuer. Am Ermabogen lebhafter Kampf. Sechs aufeinanderfolgende feindliche Angriffe in der Umgebung des Ortes Skocch wurden unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein Versuch feindlicher Infanterie, westlich der Höhe Dobropole vorzugehen, ist gescheitert. Am Montenkogel lebhafte Artilleriekämpfen, hellestens be-

geltet von Infanterie- und Maschinengewehrfeuern, so wie Zusammenstöße zwischen vorgezogenen Artillerieabteilungen. Ostlich vom Bardar wurde ein feindliches Bataillon, welches nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die Höhen südlich des Dorfes Bogoreddi vorstoßen versuchte, unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Am Fuße der Velasca Planung schwaches Artilleriefeuer. An der Strumafront lebhafte Tätigkeit der Artillerieabteilungen. Ein Verlust zweier feindlicher Bataillone, unter dem Schutz von heftigem Artilleriefeuer gegen Barakli Dschumaja vorgetrieben, ist in unserem Feuer gescheitert. Wettlaufende feindliche Artillerie beschoss die Stadt Sires, wodurch mehrere Einwohner getötet wurden. An der Küste des Negäischen Meeres beschoss die feindliche Flotte die Höhen nördlich von Oefano.

Rumänische Front: Entlang der Donau stellenweise Geplankel zwischen Patrouillen. In der Dobrudscha ist

die Lage anzugeben. Unser vorgefahrbener Abendkursus erzielten den Sieg aus dem Dorn-Multivora, das sie bejubten. An der Seite des Schwarzen Meers griff am 10. d. M. ein Geschwader von Wissens-zeugen die Hafte von Sant'Anna zu Grabe. Sonde in den Hafenlängen und im Petroleumshafen wurden beobachtet.

Berichte der feindlichen Generalstâbe.

Städtischer Bericht vom 16. Oktober. Nach ent-
sprachender Artillerievorbereitung rückten unsere Ab-
teilungen die feindlichen Stellungen am Palùia an und
drangen in den Abschnitten Cosmagnon und Seite Cro-
ci in die feindlichen Gräben ein. 176 Kavallerjäger, darunter
6 Offiziere, wurden gefangen genommen, ein Waffenschmied
gewehrt wurde erbeutet. Im Travnigolato erfolgte nach
demonstrativer Vorbereitung auf die Cima Boeche ein
Angriff mit starken Kräften gegen unsere Stellungen
auf der zweiten Höhe des Colletron. Derartliche wurde
unter starken Verlusten abgewehrt und durch unsere
Artillerie ausgiebig verjagt. Auch auf den Westhängen
des Sief wurde ein feindlicher Angriffsversuch gegen
unsre vorgehobenen Stellungen glatt abgewiesen. Längs
der jütlischen Front steigernde feindliche Artillerietätig-
keiten. Die feindliche Artillerie beschoss auch Götz, wo
Schäden an den Gebäuden verursacht wurden. Einige
Personen der Zwölferösterreicher fielen zum Opfer. In
kleinen Zusammensätzen am Fasch machten wir 13
Gefangene. Feindliche Flieger erneuerten gestern die
Angriffe von unserer Isonzo und warfen zahlreiche Bom-
ben auf die Lagunen von Grado und andere Ortschaften
hinter der Isonzo. Drei Drei, einige Verwundete und
kleine Sachschäden. Ein eigenes Luftschiffwader belegte
die feindlichen Stellungen am Col Santo, nördlich des
Palùia, mit Bomben. Nach Durchweisung lebhafter
Luftangriffe kehrten sie in die eigenen Stellungen zu-
rück. — Albanien: Ein eigenes Detachement befehlt
gestern Kilitra an der Boscha, südlich Tepeleni. Feind-
liche Flieger erschienen in der Nacht auf den 9. d. M.
wiederholte über Balvina und warfen Bomben. Kein
Opfer, kein Schaden.

Russischer Bericht vom 11. Oktober. An der Westfront nichts Wichtiges. An der Dobrudschafront gegenwärtiges Feuer und Paroullentätigkeiten.

Französischer Orientbericht vom 10. Oktober. Am Stromufer hat der Feind Cupernah, Dernant und Hazatagar geräumt. In der Mitte Patrouillenzusammenstöße und mäßige Artilleriefeuerkraft. Auf dem linken Flügel wird unsere Angreiferkraft mit Erfolg fortgesetzt. Besonders lebhafte Kämpfe sind im Fernen zwischen den Serben und Bulgaren statt. 816 Gefangene, darunter 3 Offiziere, sind eingegangen. Monach und Briley sind von unseren Flaggenbooten geschossen worden.

Französischer Bericht vom 11. Oktober, nachmittags. Südlich der Somme hielten die Franzosen die gestern eroberten Stellungen aus und erweiterten sie an einzelnen Stellen durch Handgranatenkampf. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1377, darunter 26 Offiziere. Südlich der Somme keine Ereignisse von Bedeutung. An der Champagne und an der Maas im Abhauende wurde ein kleiner deutscher Angriff, aber bei den Gräben erreicht, abgeschlagen. In den Bogenbergen unternahmen die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung einen kühnfliegenden Angriff auf Schönholtz. Einmal Abteilungen erreichten die französischen Gräben, wurden jedoch mit ernstlichen Verlusten vollständig wieder im Handgranatenkampf vertilgt. Deutsche Flugzeuge warfen Bomben auf Garabitzen und Belfort. Der Schaden ist unbedeutend. Weiteragende Geschüte waren auf Granaten erfolglos in der Richtung auf Belfort. Am gestrigen Tage lieferten die Franzosen außerstreichen Überwachungs-, Beobachtungs- und Feuer-

leistungsfähigen 15 Kämpfe in der Gegend von Verdun, 14 südlich der Somme und 10 nördlich dieses Flusses; im Verlauf des letzten wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen, darunter eines von Dornier (seit 13.), sechs andere deutsche Flugzeuge wurden ernsthaft getroffen und stießen in die deutschen Linien. Minenabschüsse und Lagerstürmen in der Umgebung von Peronne, der Bahnhof und die Fluggeschützgruppen von Tergnier, die Bahnhöfe von Saint-Omer und Grisecourt und der Wald von Porquerolles wurden ernsthaft beschossen und ein fahrender Zug zwischen Amiens und Ham mit Bombenwirken und Maschinengewehren angegriffen. In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. wurden Anlagen in Lötach (Baden), der Flughafen von Kolmar, sowie der Bahnhof von Altheim mit Bomben belegt.

Französischer Bericht vom 11. Oktober, abends. In der Gegend der Somme Artilleriekampf füllt auf der ganzen Front von Moronvilliers bis Chaulnes. Die Deutschen haben zwei heftige Angriffe gegen die neuen Stellungen der Franzosen am Walde von Chaulnes unternommen. Sie wurden nach einem lebhaften Handgemenge zurückgeworfen. Gleichzeitig wurden deutsche Handgranatenangriffe am Waldrande von St. Pierre-Baast abgeschlagen. Unter den überblickt der Somme genannten Gefangen befinden sich zwei Bataillonskommandanten und 25 Offiziere. An der übrigen Front gewöhnliche Artillerieaktivität. — Orientierung: Am rechten Flügel haben die englischen Streitkräfte die Aisne unterbrochen und Preisenfeld besetzt. Im Bourbriac haben die Franzosen die ersten schwachen Stellungen auf den Höhen im Westen von Givetjy genommen. Am linken Flügel hat die bulgarische Armee Verstärkungen erhalten und setzt den serbischen Angriffen einen verzweifelten Widerstand entgegen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Potsdam, 13. Oktober 1916.

An der Sommefront ist wiederum ein Durchbruchversuch, der im Norden gegen Bapaume, im Süden zwischen Fresnes und Chaulnes mit großen Massen durchgeführt wurde, gescheitert. Alle deutschen Stellungen sind behauptet. Nur bei Sainly sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

Nach den von den Italienern zwischen Opachiesella und Nova Vas errungenen Vorteilen verhöhnen sie gestern den Angriff weiter östlich auf die Hochfläche von Romon vorzutragen. Die Italiener erzielten einen ihrer blutigsten Erfolge, der mit der Vernichtung einer ihrer Divisionen endete.

Auf den russischen und an der Balkanfront blieb die Lage unverändert. Die Engländer haben an der Straße ihre Linien zwischen Serres und Demirhisar bis über die Eisenbahn in der Mitte dieser Linie bei Prosenj vorziehen können. Die serbischen Angriffe am Ceranabogen und im Grenzgebirge nördlich und nordwestlich des Kaimakaten blieben erfolglos. Die Franzosen melden in diesem Raum die Ankunft von bulgarischen Verstärkungen. Die ungefähre Front um Salonik verläuft folgendermaßen: Sie beginnt an der Grenze zwischen dem großen und dem kleinen Prespasee bei German, auf griechischem Gebiet, zieht sich auf serbisches Gebiet nach Resale in nordöstlicher Richtung hin, wendet sich von da leicht südostlich zum Ceranabogen

bei Brod und Skocivac, folgt von da dem östlichen Ufer der Cerina bis zum Bela Boba-Fluß, dessen Tal die feindlichen Patrouillen stellenweise erreicht haben, geht von da zu den Sokol Dobropole und Vertenik Höhen über, von da streicht die Front in fast gerade Linie zum Doran und zum Butkowasee. Von Butkovo folgt zuletzt sich die Front entlang hin, verlässt dann das Ufer und folgt der Linie Haznatar—Ormanli—Gavdarmah—Profelek—Hilfis—Kanilla—Salman—Rakarashu, wo sie den Dinarosee erreicht.

An der serbisch-bulgarischen Front zieht sich der Feind fortwährend zurück. Nur in der Richtung auf den Ohimespass besteht er stellenweise Widerstand.

Innere Neuorientierung in Deutschland.

Das "Berliner Tageblatt" schreibt:

Während die in den letzten Tagen häufig erörterten Probleme unserer Politik stark in das innere Gefüge der Parteien eingeprägt haben, sieht das offizielle Organ der "nationalliberalen Partei", die "Nationalliberale Korrespondenz", mit Recht den Augenblick für gekommen, um die ständigen Auseinandersetzungen für die Stellung der Parteien untereinander stärker zu betonen. Wie in der Sozialdemokratie hat ja auch in anderen Parteien die Förderung der Kriegsziele und jenes Fragmentierens, der mit der Art der Kriegsführung zusammenhängt, vorübergehende Spaltungen hervorgerufen und die Stellung der Parteien untereinander zum Teil verschoben. Die "Nationalliberale Korrespondenz" stellt jetzt mit aller Entschiedenheit die Forderung auf, daß innere und äußere Politik getrennt werden sollen. Es ginge nicht, eine abweichende Übergangszeit in den Fragen der auswärtigen Politik deshalb zu unterbrechen, weil der teilende Staatsmann einer inneren Neuorientierung wohlwollend gegenüberstehe. Wörtlich heißt es dann:

"Die willkürliche Vergnädigung dieser beiden Fragen hat in vielen Kreisen ein gewisses Unbehagen hervorgerufen. Es muß deshalb einmal ganz klar und deutlich ausgesprochen werden, daß, wenn die nationalliberalen Partei in ihrer großen Mehrheit mit den rechtsstehenden Parteien am ehesten eine Verbindungspunkte auf dem Gebiete der Auslandspolitik hat, damit in keiner Weise bedenklich ist, etwa auch die innere Politik der nationalliberalen Partei mit Rücksicht auf diese Verbindungspunkte zu orientieren. Schon vor Monaten hat der Vorsitzende der preußischen nationalliberalen Landtagsfraktion anlässlich einer Rede bei seinem Parlamentsjubiläum hervorgehoben, daß die Ziele, welche die nationalliberale Partei Preußens in der inneren Politik verfolgt, wie die Reform des Wahlrechtes, die Umgestaltung der inneren Verwaltung, die Einschränkung der Kommunalautsicht, die größere Selbstständigkeit der Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens usw., sich nicht ohne Kampf gegen die widerstreitenden Richtungen von rechts werden durchsetzen können. Wer dann zweifelt, der sei auf eine Rede verwiesen, die der Abgeordnete v. Heydebrand bei der Vertragung des Etsats im Preußischen Abgeordnetenhaus gehalten hat. Er hat darin ausgesprochen, daß gerade der Geist der Autorität und der Aristokratie, wie ihn die preußische Verwaltung darstellt, sich in diesem Kriege ganz besonders hervorragend bewährt hat. Es ist dies ein

offizielle Orientierung für den aden vorgetragen, der Aden jedoch eine Meinung am eine vollständige der Verwaltung ablehnt und den gegenübersteht, wonach die ganze Arbeit der einzelnen B. den Hunden einer kleinen Zwecknahme anzuvertrauen und, im Gegensatz zu dem Wahlspruch Reichskanzlers, freie Wahl im alle Zustände.

Das Organ der nationalliberalen Partei dazu, und nicht mit Unrecht, vor alten praktischen Ernsthaftigkeit des im Reich und Preußen zu Staatsmännern gegenüber. Dafur, daß sie uns so lange auch praktisch verhindern, wie kein Aden handen. Von letztem und volkssinnlichem Geschäft in unserer Verwaltung bisher kein Hauch zu spüren.

Die Verwaltung zu höheren Staatsmannen die endet der drei Kriegsjahre getatigt worden u. wegen ist nämlich in den alten Steinen Alten zu diesen gehören einem kleinen Kreise konserватiven Ursprunges am eindrücklich der Einigung legten Oberpräsidenten in Österreich. Schon das uns davor hätten, die Frage der Neuorientierung der Parteienfrage der zeitigen Rechts und Staatsparteien zu verhindern. Die Gewähr, daß sie kommen wird, vielmehr in dem ersten Willen der liberalen Partei Deutschland."

Die Wiederbelebung des Stein-Hardenbergischen Form müsse eine Freiheit der ungeheuren Öffentlichkeit unseres Volkes in diesem Weltkriege sein. "Die nationale liberale Partei," so läßt die Artikel, "ist verpflichtet, die reife Freiheit zu pflegen."

Aus Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. (R. B.) Die "Rheinische Allgemeine Zeitung" äußert über die aktuelle Tagssitzung: Es ist von keiner Seite ein Hauch gemacht worden, daß in der Haushaltfrage, die sich beschäftigt hat, die Meinungen nicht werden sind. Das Land wird aber aus der Verlaufe der Verhandlungen die Auseinander- und vorhandene sachliche Unmöglichkeit der sozialen und Kampfraft in keiner Weise schwärzen. Aber wieder wird der Wille vorhersehen, einen Gedanken hinzuleiten auf das eine, was heute noch ist. Das ist: fest zusammenzuführen bis zum Ende dieses Krieges. Das ist mehrfach in gerade greifende Weise ausgesprochen worden. Das Ausland hat sich, nach ausgereizten Artikeln seine zu urteilen, von der Verhandlung ein Teil. Es wird entschärfen. Es hat wiederum das soziale Volk in seinen Reihen einig gebracht. Von Seite ist — auch dies wollen nur noch betonen — Schönsbergs berichtet worden. Niemand hat den Gedanken, den wir alle kennen und alle würdigen, mit offen in das Auge gesehen. Das dies mit dem Feuer bestreuen zum Siege unserer guten Sache gehören komme, dafür danken wir unseren Kämpfern zu Gott und zur See. Wo ihre die Reiter gedachten, war hell und stark der Besitz von allen Bänken.

Griechenland.

Saronik, 13. Oktober. (R. B. — Hayas.) Der Bataillon griechischer Freiwilliger kam zum erstenmal mit dem Feinde in Verbindung und führte mit lärm-

Ruth lächelte und preßte die kleinen Hände, die noch viel durchsichtiger und seraphartiger geworden waren, an ihre Lippen.

"Hörst du den Engel des Lichtes singen?" plätscherte das Kind, sich ein wenig aufrechtend. "Wer ihn noch nicht gehört hat, weiß nicht, was Sphärenmusik ist. Hoch mir, hoch!"

Und, das Köpfchen im Takt hin und her wiegend, begann es leise zu singen — jene überirdische Musik, die ihm die Phantasie stets vorgestellt — —

Sanft zog Ruth ihre Hand fort. Melitta merkte es gar nicht. Ein verträumtes Lächeln auf den Lippen, sang und sang sie immerfort — —

Das Traumland mit seinen roßigen Schleieren und seines Sphärenmusik hölt ihren kranken Geist umfangen. Ruth stand auf und bog sich wieder zur Mutter.

Das Gespräch der kleinen Schwester, ihr zierliches Lächeln, der Anblick des silben Gesichtchens hatten sie wunderbar gefärbt. Wie dankbar mußte sie trotz allem und allem auch Gott dem Almächtigen sein, daß sie selbst gesund war und nicht wie das liebe kleine Geschöpf da vor ihr! Dass er ihr Kraft gegeben, die Mutter und Schwester zu sorgen!

Freilich, der Gedanke an Hans-Joachims ließ ihr Herz zusammenzucken vor Weh. Ach, gerade jetzt, da sie ihn seit immer verloren hatte, fühlte sie, wie unmöglich sie ihr Heile! Aber gerade deshalb mußte sie fest sein! Sie wußte, daß auch er sie liebte — ebenso sehr, ebenso tief, wie sie ihn. Aber sie hoffte, er werde ihren Geschlecht am heissen und sich gleich ihr in das Unabänderliche liegen.

All' alter Energie ging Ruth daran, sich und der Mutter und Schwester eine neue Existenz zu gründen. Sie hatte nicht das ganze Gehalt, das sie von der Va-

coulo Polo erhalten, nach Hause geschildert. Eine kleine Summe war gebildet, um alle drei fürs erste vor Not und Entsättigung zu schützen.

Ihr fetter Wille wurde auf eine harde Probe gestellt, als nach einiger Zeit ein Brief von Hans-Joachim eintraf, in dem er ihr schrieb, daß er sie als zu sich gehörig betrachte, daß er tren zu ihr ziele, und daß er niemals einen Schritt tun werde, um das Band, das ihm mit ihr verknüpft, zu lösen. Er beschwore sie, ihm zurückzukommen. Wenn auch über ihrer Seele jenseits dunkles Verhängnis schwebte, so müßte es doch nicht gerade auf ihre Verbindung vererben.

Der Brief bedeutete für Ruth eine schwere Bedeutung. Ihr Herz zitterte auf bei dem Gedanken an die Möglichkeit einer Vereinigung mit dem geliebten Mann. Ein Blick auf die kranke Schwester ließ erbebhen vor den möglichen Folgen".

So kämpfte das arme junge Weibkäppi einen heißen Kampf mit sich selbst.

Doch sie blieb Siegerin, gerettet ihrem Brundt: "Die wahre Liebe opfert sich!" Sie las den Brief anbehalten und grübelte nur weiter und weiter, wie in ganz aus Hans-Joachims Leben verschwunden könnte. Denn daß er weiter in sie dringen, wohl gar eines Tages sie anführen werde, um sie persönlich anzuzutun, stand bei ihr fest.

Und als nach wenigen Tagen ein weiterer Brief von ihm eintraf — diesesmal an Ruths Mutter gerichtet — in dem er um Aufzukauf über sein ihm angebotenes Werk bat und hingäufige, hält er keine Antwort erhielt, wußte er selbst kommen, um sich eine Antwort zu erzwingen — da war ihr Entschluß gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Schnell Erkundungen und Patrouillenunternehmungen aus. Mehrere Hundert Marinesoldaten, die von Athen hier angekommen sind, wurden mit Begleitern empfangen.

Lugano, 13. Oktober. (K. B.) Einer Stefani meldung aus Athen zufolge antwortete die griechische Regierung auf das Ultimatum des französischen Admirals Tournier, daß sie angefahrt der kurzen endgültigen Frist gegen die formulierten Forderungen protestieren müsse, aber sich nichtsdestoweniger infolge der durch die Umstände auferlegten Notwendigkeiten den Forderungen unterwerfe.

Kopenhagen, 12. Oktober. Aus Salouth wird gemeldet: Eine Abteilung russischer Truppen ist hier am Montag gelandet.

Berlin, 12. Oktober. Der „Socolo“ erfüllt ans Athen: Der französische Konsul in Patras verbietet eine bewaffnete Volksversammlung der Guerillisten. Der dortige rumänische Konsul Spitzer wurde von den Verbündeten wegen angeblicher Spionage verhaftet und auf ein französisches Schiff gebracht. In Samos gab ein Torpedoboot der Verbündeten Salutgrüße zu Ehren Venizelos ab. Die Verbündeten verlangen von dem abgehenden Ministerium, die naturalisierten Deutschen auszumelden. Die Regierung zaudert. Eine kleine Abteilung französischer Marinesoldaten hat sich im Piräus eingefunden.

Berlin, 12. Oktober. „Idea Nazionale“ nimmt gegen den von der französischen Presse, besonders dem „Echo de Paris“, gegen Griechenland angestellten, fast wohlwollenden Ton und die Ausführungen, die immer noch die Mitarbeit des Königs Konstantin an der Seite der Entente wünschen, energisch Stellung und schreibt unter anderem: Für Italien sei es heute mehr als notwendig, Griechenland durch vollständige Unterstützung, sowie Entwicklung von Post, Telegraph, Eisenbahnen, Häfen und Schifffahrt zur absoluten Obrigkeit zu verdammen. Auch die Politik von Venizelos findet nicht den Beifall des Blattes. Solche Politik habe nicht weniger als die deutschfreundliche Politik des Königs dazu beigetragen, innerhalb der Entente Eintracht zu fören und ihre Politik in der politischen und moralischen Einheitlichkeit zu schwächen. Wenn Frankreich mit Italien die engste Solidarität des Buerverbundes zur Errichtung eines gemeinsamen Sieges wolle, sowie eine französisch-italienische Solidarität für die Zeit nach dem Kriege wünsche, so möge es ein allein die moralische und politische Unmöglichkeit begreifen und Venizelos aufzugeben.

Aus Russland.

Sankt Petersburg, 12. Oktober. Unter recht geholmten Begleitersehungen ist der russische Eisenbahnminister Trepon nunmehr nach der Murmanbahn abgereist. Mit ihm zusammen haben sich dorthin der russische Marineminister Admiral Grigorowitsch, drei Unterstaatssekretäre und die beiden Vorsitzenden der Landesverteidigungskommission der Reichsduma begeben. Die russische Justiz hat den dortigen Zeitungen strengstens verboten, über die Gründe dieser Reise auch nur das geringste verlauten zu lassen. Selbst die Tatsache der Teilnahme des Marineministers an der Fahrt darf nicht veröffentlicht werden. Wie man aus guter Quelle erfährt, handelt es sich dabei um den letzten Versuch, die Murman-Eisenbahn, die in den eisfreien Katharinenhafen münden soll, und über deren endgültige Feststellung die russischen und Entente-Zeitungen schon zu wiederholtemal berichtet hatten, verkehrtlos zu machen, ehe der Hafen von Archangelsk durch das diesjährige Wintereis völlig gesperrt wird. Wie man hört, hatte man russischerseits bereits im vorigen Frühjahr nach England müssen lassen, daß der Wintertransport von Munition und sonstigem Kriegsbedarf ganz zweifellos über die neue Murmanbahn werde erfolgen können. Nun haben die leitenden Ingenieure der neuen Bahn sowie die Erbauer der dortigen Hafenanlagen einsinnig erklärt, weder Bahn noch Hafen könnten vor dem nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden. Die Ministerkommission, die jetzt nach dem Murman abgereist ist, will, wie gesagt, den letzten Verlust machen, die Bahn- und Hafenanlagen dennoch bis zum Beginn des Winters fertigstellen zu lassen. Mehrere Tausend von weiteren Bauarbeiten befinden sich ebenfalls auf dem Wege dahin. Wie erinnerlich, trägt man sich nunmehr in England mit dem Gedanken, den Munitionstransport nach Russland während des bevorstehenden

Winters durch Schneiden zu erzwingen, falls nach der Belebung des Hauses von Archangelsk die Murmanbahn nicht fertiggestellt sein sollte. Von der jetzigen Ministerreise wird es nunmehr abhängen, ob England sich genötigt sehen wird, die geplanten, immerhin nicht ganz ungefährlichen Schritte in Stockholm demnächst zu tun.

Vom Tage.

Stadttheater. Die geistige Aufführung des „Janji“ hat am neuerdings ein volles Haus erzielt. Dem gesuchten Denor, Herrn Gericke, trug der Vortrag der schneidigen Cavatine rauschenden Beifall ein. Fräulein Eunike wurde den ganzen Abend hindurch gefeiert. Herr Zahl hat uns jeden Abend eine neue Variante des Mephisto zu geben verstanden und jedesmal das Publikum durch sein frisches Spiel und durch schönen Gesang mitgerissen. Herr Karls stand auch diesmal geistig und musikalisch im Mittelpunkt des prachtvollen dritten Aktes. Fräulein Hajeca rechtfertigte in den folgenden Abenden die Erwartungen, die wir nach der zweiten Aufführung in sie gesetzt hatten, ebenso wie Fräulein Schön, die gestern telegraphisch zu einem Gastspiel abberufen wurde. Der Chor mußte, wie jahr jeden Abend, wuchtig den vorgetragenen Soldatenchor im dritten Akte wiederholen. Unter der Leitung Professor Altersbergs fiel sich wieder braues Marimorbettler wieder. Nach jedem Akt wurden die Minutekenden durch den überreichen Beifall unzähligsmal vor die Bühne gerufen. — Auf allgemeinen Wunsch wird die Oper am Mittwoch nochmals wiederholt. Die Preise der Vouren wurden auf 18, bzw. 15 Kronen erhöht.

Höchstpreise für vier. Der k. k. Feuerwehrkommissär teilte mit: Das Budweiser Bürgerliche Bräu (Brotzenbräu) wird im Gesamtwert zu Kr. 112.— pro Hektoliter und im Kleinverschluß zu Kr. 128.— pro Hektoliter, Budweiser Aktienbräu zu Kr. 104.— per Hektoliter verkauft.

Bahnmarkttelle. Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt die Bahnmarkttelle für den Sanitätsbezirk „Laibach Stadt“ mit dem Amtssiegel in Laibach mit einem Jahreshonorar von 900 Kronen und einem jährlichen Wagnisschuhle von 100 Kronen zur Vergabe. Die näheren Daten sind in der am 17. Oktober 1. S. erscheinenden Nummer der „Laibacher Zeitung“ enthalten.

Deutsche Besieglerung. Heute um 3 Uhr nachmittags wird in der gerichtlichen Besieglerungshalle, Via Arena 2, ein Klavier und ein Schreibstuhl öffentlich versteigert.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 287.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Horak.

Ärztl. Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Regattenarzt in d. R. Dr. Mahoritsch; im Marinehospital Linienschiffssarzt u. D. Dr. Ritter u. Wenisch.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruheten allgemeindigt zu verleihen, das Öffentlerskreuz der Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Linienschiffskapitän in Marinehoftankstelle Wölheim von Reißig, dem Marine-Land- und Wasserbauoberingenieur 1. Kl. Ramillo Plat, in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marine-Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Anton Valentinić, dem Marine-Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Emil Waldschmidt, dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Fregattenkapitän in Marinehoftankstelle Tiefinsel Besch, dem Elektro-Oberingenieur 2. Kl. Richard Richter, dem Marine-Land- und Wasserbauoberingenieur 2. Kl. Ignaz Mikofski, dem Schiffbauingenieur 3. Kl. Jakob Poštupna, dem Marineoberkommissären 2. Kl. Robert Nieder und Jaroslav Tischner, dem Marineoberkommissär 3. Kl. Anton Müller v. Thomannitz; in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marineoberstabsarzt 2. Kl. Dr. Margit Rozanski und dem Marinehauptmann Dr. Leopold Majdic; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem

Leutnanturkampf an Hrn. der Rittergutsbesitzer zu Ried, zum meriten u. o. Habsburg, dem Fregattenkapitän Arno von Pernau, dem Korvettenkapitän Melander, Ritter von Götzinger und dem Korvettenkapitän in Marinehoftankstelle Hugo Czerny; in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde den Leutnant Linienschiffskapitän Hugo Steinic, Demeter Konon, dem Leutnantsschiffskapitän d. R. Johann Boykov und dem Fregattenleutnant Franz Kribance, ferner in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienschiffskapitän Alfred Vieble von Alfeld; das geistliche Verdienstkreuz 1. Kl. am weiß roten Bande in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marinekapitän Johann Körke; weiter anzuführen, daß weiter die Altershöfe belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Linienschiffskapitän Stephan Drakulic, dem Fregattenleutnant Adolf Zhan und Emanuel Perch; dann für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Linienschiffskapitän Rudolf Becker und dem Fregattenleutnant Silvius Teltzner, daß die Altershöfe belobende Anerkennung bestätigt werden für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Walter Zelegny, Stabsstabsarzt Rabo und Arnold Medlicha; für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Fregattenkapitän Alfred Wilhelm, dem Linienschiffskapitän Stephan von Banovic, dem Linienschiffskapitän d. R. Max von Rosen und dem Hauptmannmandator Karl Wolf; schließlich zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Schiffskapitän 1. Kl. Franz Melcher, dem Maschineneingenieuren 1. Kl. Walter Esparn und Heinrich Eichstädter, dem Maschineneingenieuren 1. Kl. Karl Dozon, dem Marinekommissären 1. Kl. Dr. jur. Oswald Ritter von Straub und Julius Smogolina, dem Oberwerkstücker 1. Kl. Anton Vogal; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Fregattenkapitän 1. Kl. Franz Melcher, dem Maschineneingenieuren 1. Kl. Walter Esparn und Heinrich Eichstädter; endlich das Silberne Verdienstkreuz, mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichtrechter Dienstleistung vor dem Feinde dem Landsturm-Maschineneingenieuren Franz Kafpar. — Berichtet wurde vom Armeekommando in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde zum zweitmal die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seefähnrich Ludwig Gerber; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seekadetten Edgard Bartho von Olnokszafva, dem Einjährig-Freiwilligen-Stabswaffenmeister Leopold Spicar, dem Einjährig-Freiwilligen-Stabswaffenmeister Leopold Kolozs; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Fliegermaaten Rudolf Polivka, sämtliche vom Stande einer Segelflugleitung.

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer in Pola um 8 Uhr 30 Min. vormittags in rumänischer Sprache und in Preß um 8 Uhr 30 Min. vormittags in albanischer Sprache. Evangelischer in Pola um 8 Uhr vormittags ungarisch und um 10 Uhr vormittags deutsch für beide Konfessionen.

Bekanntgabe von Disziplinarerkenntnissen von Beamten und Lehrpersonen, die Reserveoffiziere sind, an die Militärbehörden. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat verfügt, daß im Falle der Disziplinarbehandlung von Beamten oder Lehrpersonen, die eine Reserveoffiziers- (Offizierschiruriken-) Charge bekleiden, das Disziplinarerkenntnis nach Eintreten der Rechtskrift dem zuständigen k. u. k. Corps-, bzw. k. k. Landeswehrkommando bekanntzugeben ist, welches im Sinne der Vorchrift für das militärisch-rechtliche Verfahren das Weiterre veranlassen wird.

Bei Epidemien . . .
Infektionskrankheiten
Mattoni®
Giesshübner

KINO „IDEAL“ Heute Samstag (Beginn um 2, 4 und 6 Uhr p. m.) und morgen Sonntag Wiederholung des großartigen sechsaktigen Dramas
Der Ritter von Maison Rouge

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Letzte Neuheiten!**Für Damen**

Blusen, Schöpfen, Schlafrocke, Schürzen, Unterrocke, Wäsche, Strümpfe, Trikotwäsche, Handschuhe, Stäide, Regenmäntel und Jacken.

Für Herren

Wäsche, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhälter, Strümpfe, Socken, Sweater, Trikotwäsche, Handschuhe, Taschentücher etc.

Für Kinder und Mädchen

Kostüme, Mäntel, Peterinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc.

Okkasion!

Eine große Partie feiner Toiletten-Seife, I. Qual. K 1.50 per Stück.

Feste billige Preise!
Nicht konveniente Ware wird gerne umgetauscht.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagazummar wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 2. St., links. 1706

Möbliertes Zimmer mit Ofen zu vermieten. Via Veterini Nr. 35. 1734

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. Via Lazarit 11, 1. St. 0

Den möblierten Zimmer sofort zu vermieten. Via Diana 98, 1. St. Zu besichtigen von 5—6 Uhr nachmittags. 1724

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Pinza Ninfea 1, rechter Trakt, 2. St., links. Besichtigung von halb 6 bis halb 7 Uhr p. m. 1722

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Mariana 5, 2. St., rechts. 1710

Echte, schöne Wohnung mit Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Viale Alzio 3. 1695

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang für sofort oder später gesucht. Adresse unter „Nr. 1740“ an die Administration d. Bl. 40

Grobes möbliertes Zimmer (zweifelhaft) mit Ofen und streng separatem Eingang wird im Stadtzentrum gesucht. Anträge unter „A. M. 4“ an die Administration. 00

Reichenberger! Jeschken- und Isargauer! Montag den 16. X. 5 Uhr gemütliche Zusammensetzung und Beprechung bei späterer Kameradschaftsabende in der Gastwirtschaft Gabrial. 1728

Zuhörer und Herrrichter wird aufgenommen beim Schulsohrtreuerziger Rudolf Zweck, Via Sergio 6. 37 (Reservisten) finden lohnend Nöbenverdient bei Karl Jorgo, Serlingasse. 10

Zum Gefährthalten wird Frau oder Mädchen sofort aufgenommen. Hotel Imperia. 1718

Im Marinestadt sind 3 Vorstühlehydrate (6 Monate alt) von reiner edler Rasse zugunsten des bissigen Roten Kreuzes um den Einzelpreis von 30 K zu verkaufen. Besichtigung im Marinenschlachthause. 0

Großer Rentierländer, reizig, 1 Meter hoch, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1726

Zwei Bienehöfe, mit Mobilbau ausgestattet (Gitter, Veranda, einständer) und mit Kroaten Bienen stark besetzt, sind abzugeben. Adresse in der Administration d. Bl. 1711

Damenhöfe zu konvenierten Preisen erhältlich in der Via Sissano 21. 1739

Photographischer Apparat (Goerz' Wostentaschen-Taxax), 45 X 6, mit Doppelansatzlinse Goerz' Dogmar 1:4.5, samt Zuhörer preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 1788

Leere Flaschen (Champagner- und Gießhähnerflaschen) in großerer Anzahl zu vergeben. Adresse in der Administration. 1785

Erdbeerplanten aus Sibirien, immer fruchtend, zu verkaufen. Via Sissano 84. 1786

Schlafzimmerschaffung in leicht Eiche, Vorhänge, Decken usw., sowie eine John'sche Dampfwandmaschine zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1781

Schöne Sammlung von patriotischen Abzeichen und alten Goldmünzen sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1780

Vollständiges Bett, massiv, und Petroleumgasheizöfen, nur mit Komplettset, Vorgesetzte, einer mit einer ohne Dach, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1719

Zugelauten ein kleiner schwarzer Hund. Anzufragen beim Kommando S. M. S. „Erz. Friedrich“. 27

Politeama Ciscutti : Pola

Samstag den 14., Sonntag den 15. und Montag den 16. d. M.
großartige Vorstellungen:

Wien im Krieg

Interessanter patriotischer Film in 4 Akten.

Länge 1895 Meter.

Beginn Samstag und Montag um 3 Uhr, Sonntag um 2 Uhr nachm.

Nur für Erwachsene!

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-Eintritt 30 h, Logen 1 K. Fanteil 40 h. Sperrzeit 20 h. 10 Prozent des Reinerlöns zugunsten des Roten Kreuzes.

Soeben erschien: Das einzige authentische Buch über

Die Fahrt der „Deutschland“

von Paul König, Kapitän des Untersee-Frachtschiffes. — Preis K 1.50.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Handbuch der Dreherei.

Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselräder, zum Gewindeschnitten und zur Gewindesfabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln künstlerischer Arbeiten auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmashine. Preis K 9.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Gaschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer!

Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 5,—, in Chinäsilber K 10,—, 3 Stück Ersatzflaschen 40 Heller.

Lunteneuerzeuge 1 K 10 h.

Kleine Benzinfelderzeuge 1 K 60 h.

Elektrische Gaschenlampen!

Augenbelebend für jedermann! Solide Ausstattung!

K 2.80, 3.—, 4.—, 5.— per Stück samt Batterie. Ersatzbatterie per Stück K 1.40.

K. JORGO, POLA

Via Sergio 21.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio
Nr. 34

Programm für heute:**Camilla die Strandfee.**

Lustspiel in drei Akten.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr bis 7 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Eintopf nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute Samstag

KONZERT

Platzeröffnung um 2 Uhr. Beginn des Konzerts um 3 Uhr nachmittags.

Stets frisches Bier und vorzügliche kalte Küche!

Preise: Kaffee und Kaka 60 h. Kaffekaka 100 h. Leichtes Getränk 50 h. Getränk mit Wein 100 h.

In Interesse des wichtigen Zusatzes um zu reichen. In such gesucht.

Die Direktion.

Billige Lebensmittel:

Prima Slavonischer Blütenhonig, 1 kg.

Ghee K 380, in Rechtecksäcken pro kg.

Nährhefe von der k. k. Landwirtschafts-Akademie, 1 kg.

Mehl von der k. k. Landwirtschafts-Akademie, 1 kg.

Salz viel Etwas, pro Kg. K 4.—, 1 kg.

K-Pfeisch, gek. Rindfleisch, 1 kg. K 1.—, 1 kg.

Kartoffelwurstgrieß mit Nährhefe, 1 kg. 1 kg.

Suppe, 1 kg. 1 kg.

Mengenarmelade, frische kleine Zitronen, K.

Vollfrackenkennlich, 1 kg. 1 kg. 10 Lit. Milch.

Paradesextrakt, 100 g. Wasser, Stock, verdickt.

K 5.—, 1 kg.

Postpakete gegen Nachnahme. Ein Dutzend 1 kg.

Wer alte Bett- oder Tuchabfälle, wie alte Tücher, Strümpfe, Decken, Wattedecken, Altwalze, alte Wollteppiche, Stoff- und Tuchdecken ohne Futter, zu Hause hat, kann sie an Zahlungs statt senden. Wir berechnen alle alten Abfälle zu den höchsten Preisen und kaufen jedes Quantum.

ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek I. (Kroatien).

Dem p. t. Publikum wird hörlich angezeigt, daß das

Kleider- und Wäschegefäß**„All' operaio“**

Custozaplatz Nr. 63

wiedereröffnet wurde.

Die Waren werden zu günstigen Preisen ausverkauft.